

Presseinfo Nr. 09 vom 17.03.2016

Gemeinsame Pressemitteilung von Umweltbundesamt und
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

UBA-Emissionsdaten für 2015 zeigen Notwendigkeit für konsequente Umsetzung des Aktionsprogramms Klimaschutz 2020

Hendricks: Alle Sektoren müssen im Klimaschutz liefern

Hohe Stromexporte, eine im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung und günstigere Kraftstoffpreise haben 2015 zu einem leichten Anstieg der Treibhausgasemissionen geführt. Das geht aus der Nahzeitprognose des Umweltbundesamtes hervor. Demnach stiegen die Emissionen um sechs Millionen Tonnen auf 908 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente, das entspricht 0,7 Prozent. Gegenüber 1990 sind die Emissionen demnach um 27,2 Prozent gesunken.

Bei der Stromerzeugung gingen die CO₂-Emissionen zurück. Obwohl 2015 mit Grafenrheinfeld das größte Atomkraftwerk abgeschaltet wurde, nahm die Kohleverstromung nicht zu. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung konnte deutlich auf 30 Prozent gesteigert werden. Eine entsprechende Senkung des CO₂-Ausstoßes wurde jedoch durch den Anstieg der Stromexporte verhindert, die 2015 mit 50 Terawattstunden auf Rekordniveau lagen.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks: „Die schlechte Nachricht ist: Unsere Klimaschutz-Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien werden leider durch die anhaltend hohe Produktion von Kohlestrom zum Teil zunichte gemacht. Das liegt an den Überkapazitäten bei Kohlekraftwerken. Aber die gute Nachricht ist: Wir sind bereits auf dem Weg zur Lösung. Ein schrittweiser Ausstieg aus der Kohleverstromung ist ohne Engpässe bei der Stromversorgung möglich. Das zeigen die Zahlen deutlich. Ab 2017 werden wir die ersten Braunkohle-Kraftwerke vom Netz nehmen und zunächst in eine Reserve überführen. Damit ist eine wichtige klimapolitische Weiche bereits gestellt.“

Die Wirkung des im Dezember 2014 beschlossenen Aktionsprogramms Klimaschutz ist in den vorliegenden Zahlen noch nicht enthalten, da viele Maßnahmen im Laufe des Jahres 2015 erst angelaufen sind.

**Pressesprecher & Referatsleiter
„Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit, Internet“:**
Martin Ittershagen
martin.ittershagen@uba.de

Pressesprecher:
Felix Poetschke
felix.poetschke@uba.de

**Stellvertretende
Pressesprecherin:**
Laura Schoen
laura.schoen@uba.de

Tel.: +49(0)340 2103 - 2245
pressestelle@uba.de

Die wichtigste Ursache für den Emissionsanstieg war die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung. Daher wurde mehr Heizenergie benötigt. Haushalte und andere Kleinverbraucher verbrauchten vor allem mehr Erdgas, was die Emissionen um 4,5 Millionen Tonnen erhöhte.

Hendricks: „Die Zahlen weisen darauf hin, dass die Witterung immer noch einen großen Einfluss auf unsere Klimabilanz hat. Das zeigt, dass gerade im Wärmesektor noch enorme Potenziale liegen, vor allem bei der Energieeffizienz von Gebäuden. Hier gibt es Handlungsbedarf. Ich habe deshalb im Rahmen des Klimaaktionsprogramms eine Erhöhung und wirksamere Verwendung der Fördermittel für energetische Gebäudesanierung durchgesetzt.“

Eine zweite Ursache für die gestiegenen Emissionen lag im Verkehrsbereich. Hier stieg der Treibhausgasausstoß um 1,5 Prozent auf 163,6 Millionen Tonnen CO₂. Gründe dafür waren unter anderem die generell zurückgegangenen Kraftstoffpreise und eine deutliche Zunahme des Güterverkehrsaufkommens, insbesondere auf der Straße.

UBA-Präsidentin Maria Krautzberger: „Die aktuellen Daten bestätigen erneut: Nur mit einer anderen Mobilität werden wir unsere Klimaziele erreichen. Wir brauchen, unter anderem, ein besseres Angebot von Bus und Bahn, mehr Elektromobilität für Autos und Fahrräder und eine Förderung von Fuß- und Fahrradverkehr. Letztlich muss der Verkehrsbereich klimaneutral gestaltet sein.“ Hier bestehe auch noch Forschungs- und Entwicklungsbedarf, beispielsweise zur Umwandlung von Strom aus erneuerbaren Energien in Treibstoffe (Power-to-Gas / Power-to-Liquid).

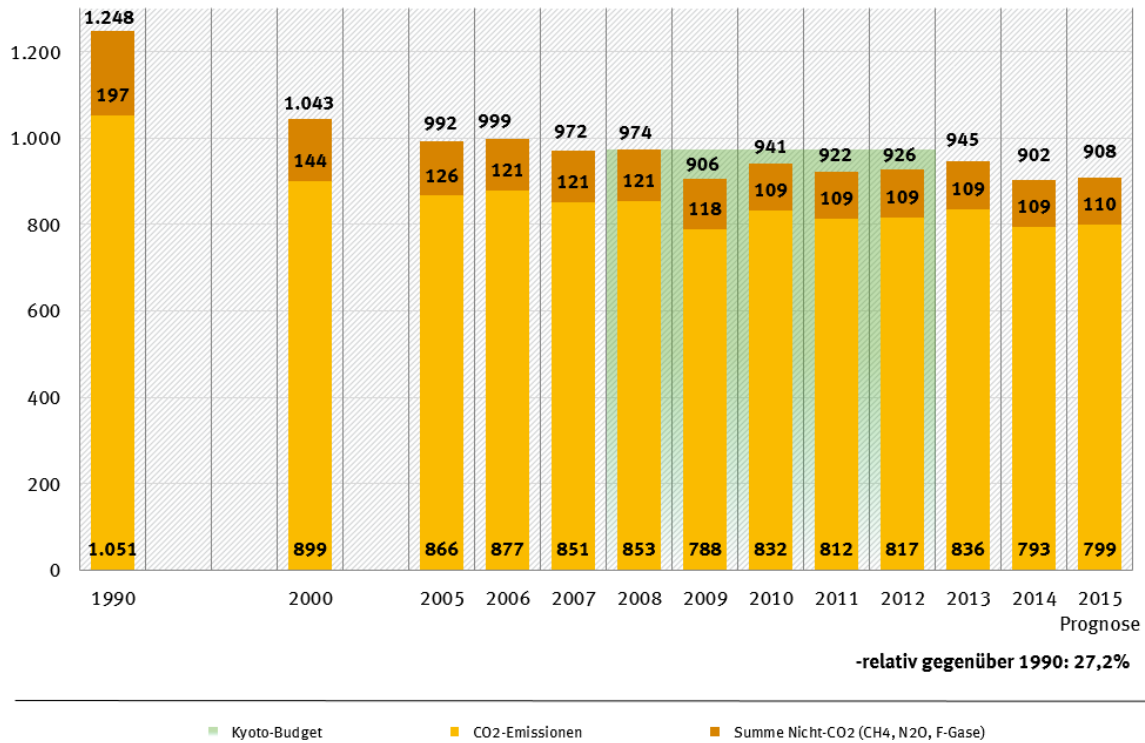
In der Industrie kam es 2015 zu einem Emissionsanstieg um 0,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Im Abfallsektor gingen die Emissionen um knapp 0,6 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente gegenüber dem Vorjahr zurück, hier wirken sich Verbesserungen bei der Abfalldponierung aus.

In der Landwirtschaft stiegen die Treibhausgasemissionen um 1,3 Prozent auf 66,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Grund dafür sind Lachgas-Emissionen aus vermehrter Düngung sowie Methan-Emissionen aufgrund steigender Tierzahlen in der Rinder- und Schafshaltung. Diese Treibhausgase sind unterschiedlich klimawirksam und werden zur besseren Vergleichbarkeit in CO₂-Äquivalente umgerechnet.

Die vorliegenden Ergebnisse sind erste Detailschätzungen. Sie leiten sich aus einem System von Modellrechnungen und Trendfortschreibungen der im Januar veröffentlichten detaillierten Berechnungen des Jahres 2015 ab. Dabei wurden erste für das Jahr 2015 veröffentlichte Überblicksangaben zum Primärenergieverbrauch der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen und von Industrieverbänden verwendet.

Grafiken:

Treibhausgasemissionen in Deutschland 1990 bis 2015
Prognose in Mio.t CO₂-equivalent



Quelle: UBA Emissionssituation; Stand: 11.02.2016

CO₂-Emissionen in Deutschland - erste Schätzung für das Jahr 2015

Emissionsquellen	2014	2015	Veränderung	
	Mio. t	Mio. t	Mio. t	%
Energiebedingte Emissionen	745,2	750,2	5,0	0,7
Mineralöle	248,2	248,2	0,0	0,0
Erdgas und Grubengas	143,4	150,4	7,0	4,9
Steinkohlen	151,8	150,6	-1,2	-0,8
Braunkohlen	173,5	173,1	-0,4	-0,2
Sonstige ¹⁾	25,7	25,3	-0,4	-1,7
diffuse Emissionen ²⁾	2,6	2,6	0,0	0,0
Industrieprozesse	42,3	43,1	0,8	1,9
Lösemittel/ Produktverwendung³⁾	5,3	5,3	-0,1	-1,0
Gesamtsumme	792,9	798,6	5,7	0,7

1) fossiler Abfallanteil, Ersatzbrennstoffe und Emissionen durch Rauchgasentschwefelung

2) durch Förderung, Aufbereitung und Umwandlung von Brennstoffen

3) inklusive Bodenkalkung und Harnstoffanwendung in der Landwirtschaft

Quelle: © UBA Emissionssituation
Stand: 11.02.2016



Details anthropogener Treibhausgasemissionen in Deutschland im Jahr 2015 (erste Schätzung, IPCC-Systematik)							Änderungen zu 2014 nach Quellkategorien		
CO ₂ equivalent (Mio. t)	CRF-Code	CO ₂	CH ₄	N ₂ O	F-Gase ²⁾	Total	Total 2014	absolut	relativ
Energiebedingte Emissionen	1	750,2	11,9	5,4		767,5	762,3	5,2	0,7%
Energiewirtschaft	1.A.1	339,3	2,5	2,7		344,5	346,3	-1,8	-0,5%
Verarbeitendes Gewerbe	1.A.2	118,7	0,3	0,8		119,7	119,7	0,0	0,0%
Verkehr	1.A.3	161,9	0,1	1,5		163,6	161,1	2,5	1,5%
übrige Feuerungsanlagen	1.A.4+5	127,7	1,1	0,4		129,2	124,7	4,5	3,6%
davon Haushalte	1.A.4.b	87,3	0,7	0,3		88,3	85,2	3,1	3,6%
Brennstoffgewinnung und Verteilung	1.B	2,6	7,9	0,0		10,5	10,5	0,0	0,0%
Industrieprozesse	2	45,5	0,5	1,1	14,8	61,8	61,0	0,8	1,4%
Mineralische Produkte	2.A	19,7	-	-		19,7	19,1	0,7	3,5%
Chemische Industrie	2.B	6,2	0,5	0,7		7,5	7,5	0,0	-0,1%
Herstellung von Metall	2.C	17,1	0,0	0,0		17,2	17,0	0,1	0,8%
Produktverwendungen	2.D	2,4	0,0	0,3		2,7	2,9	-0,1	-5,0%
Landwirtschaft	3	2,9	32,6	31,4		66,9	66,1	0,8	1,3%
LULUCF	4	-¹⁾	0,9	0,8		1,7	1,7	0,0	0,0%
Abfallwirtschaft	5	-	9,4	0,8		10,2	10,8	-0,6	-5,3%
Insgesamt 2015		798,6	55,3	39,6	14,80	908,2			
Insgesamt 2014		792,9	55,6	38,9	14,60	901,9			
Änderungen zu 2014 nach THG, absolut		5,7	-0,3	0,7	0,0	6,3			
Änderungen zu 2014 nach THG, relativ (in %)		0,7	-0,6	1,8	0,0	0,7			

¹⁾ LULUCF: Land Use, Land Use Change and Forestry - Landnutzung, -änderung und Forstwirtschaft, für den Sektor LULUCF werden nur N₂O und CH₄ Emissionen berücksichtigt.

²⁾ F-Gase: Inklusive PFC, HFC, SF₆ und NF₃.

Quelle: UBA Emissionssituation; Stand: 11.02.2016

Pressesprecher: Martin Ittershagen
Pressesprecher: Felix Poetschke
Stellvertretende Pressesprecherin: Laura Schoen
Mitarbeiter: Marc Rathmann, Martin Stallmann
Sekretariat: Doreen Redlich

Umweltbundesamt, Postfach 14 06, 06813 Dessau-Roßlau
E-Mail: vorname.nachname@uba.de
www.umweltbundesamt.de
 /umweltbundesamt.de
 /umweltbundesamt